

1. Der biblische Begriff

Der Tod im Leben und der Tod nach dem Leben war im Alten Bund bereits Erkenntnis durch den Geist Gottes. Der Tod wurde unterschieden, im Gegensatz zur griechischen Philosophie, die den Tod verharmlost und uminterpretiert hat.

Im Alten Bund stirbt man nicht leicht, denn der Tod bedeutet ein Versinken in das Schattenreich des Todes, in dem nicht mehr an Jahwe gedacht wird. (Ps. 6; 115,17) Die Toten führen ein jämmerliches Dasein, das kein Leben mehr ist. (Ps. 88,6.11 ff) Erlebt wird der Tod nur noch von der lebensfeindlichen Seite, ähnlich der Hölle.

Es gibt aber bereits im Keim eine Auferstehungshoffnung. Ursprung und Keim ist die Wahrheit, denn Jahwe hat Macht über Leben und Tod. „Der HERR tötet und macht lebendig; führt seine Frommen ins Totenreich und wieder heraus“ (Ps.16,10) Diese Aussagen deuten auf eine Wiederherstellung des im Tode verlorenen Lebens, wenn auch zuerst Ps. 16,10 eine prophetische Aussage über den später gekreuzigten Messias Jesus ist.

Empfohlen zum Nachlesen: Jes. 26,19; Hes. 37,1-14; Dan. 12,2.3 und NT Rö. 8,21-23

In Daniel wird bereits von einer doppelten Auferstehung gesprochen, wie in Joh. 5,29; zum Leben und zum Gericht.

Die Macht Jahwes, seine Frommen Verstorbenen aus dem Totenreich ins Leben zurück zu holen ist erlebt worden im späteren Judentum und schriftlich niedergeschrieben, z.B. in 1. Kö. 17,17-24, Elia; 2. Kö. 4,31-37, Elisa; 2. Kö. 13,21, die Gebeine Elisa.

So wurde das Alte Israel vorbereitet auf den Messias Jesus, der von sich sagte in Joh. 11,23-26, dass er selbst die Auferstehung sei.

Durch seine leibliche Auferstehung hat Jesus dem die Macht genommen, dem Teufel, der Macht hat über den Tod. (Hebr. 2,14)

So ist die Auferstehung Jesu die Erfüllung der alttestamentlichen Hoffnung und so ein Zentralbegriff über die Wiederherstellung des ganzen Menschen nach Geist, Seele und Leib. Vgl. u.a. auch Rö. 8,23.

So besteht die ganze biblische Auferstehungshoffnung im vollen Gegensatz zur griechischen Unsterblichkeitshoffnung, die auch in verschiedenen humanistisch-modernistischen Theologien in unserer Zeit zu finden ist. (zitiert auch aus: Fritz Rienecker, Lexikon zur Bibel)

2. Die erfüllte Auferstehungshoffnung durch die leibliche Auferstehung Jesu

2.1 Die historischen Fakten:

- Jesus war leiblich auferstanden, ohne dass der verschlossene Felsen vor der Grabeshöhle beseitigt worden war.
- Ein Engel war erschienen und hatte den Felsen weggerollt. Die Frauen, die die Grabhöhle besuchten, fanden den Leichnam Jesu nicht mehr dort.
- Der Engel verbreitete Furcht am Grab für die Wächter. Zu den Frauen jedoch sprach er: Fürchtet euch nicht. Ihr sucht den Gekreuzigten. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden. Sie erhielten den Befehl, den Jüngern zu berichten, dass Jesus auferstanden ist.
- Auf dem Wege begegnete ihnen Jesus als der Auferstandene, der sie begrüßte, tröstete und sie beauftragte, den Jüngern mitzuteilen, dass sie nach Galiläa gehen sollten, um ihn wiederzusehen. (Mt. 28,1-10)
- Die obersten Priester bestachen mit Schweigegeld die Wächter mit dem Auftrag zu behaupten, dass die Jünger Jesu den Leichnam gestohlen hätten, um damit die leibliche Auferstehung zu leugnen.

2.2 Die Notwendigkeit der Auferstehung Jesu und die Auswirkung für alle Gläubigen aller Zeitalter.

Ich nenne einige Aussagen von Jesus während seines Erdenlebens, sowie von seinen Jüngern:

- Jesus spricht von seinem Leib als Tempel, der am dritten Tag wieder aufbaut wird. (Mt. 27,40)
- Jesus bezieht sich auf das AT. Danach wird er vor dem Passahfest verhaftet und hingerichtet. (Mt. 26,2)
- Nach Rö. 8,6; 6,23 ist der Tod die Bezahlung für die Sünde. Nach Apg. 26,22.23 haben bereits Mose und die Propheten Jesus Leiden und seine Auferstehung verkündet.
- Auferstehung bedeutet nun grundsätzlich Neues Leben. Voraussetzung ist der Tod des regierenden Alten Menschen im Fleisch des Gläubigen im irdischen Leben bis zum leiblichen Tod.
- Für die Vergebung durch Jesu Tod bedeutet seine Auferstehung die Bezahlung für die Sünde und somit die Bestätigung seines Kreuzestodes. (1. Kor. 15,17)

2.3 Welche zusätzlichen Auswirkungen hat die Auferstehung Jesu für die Gläubigen?

Authentisch gläubig sind die, die aus dem Gesetz der Freiheit leben. (Jak. 1,25) Das sind Gläubige, die auch leben was sie glauben, also einen „lebendigen Glauben“ haben. Der Gegensatz besteht in einem Gläubigsein, welches fruchtlos, also tot ist. Jesus hat durch sein Erlösungswerk in Kreuz und Auferstehung im Neuen Menschen seinen Geist wohnen lassen zur göttlichen Verstärkung, damit der ganze Mensch erneuert wird im Denken, Fühlen und Handeln. Auch diese Erziehung zum geistlichen Leben geschieht in Raten, aus dem Tod zum Leben, so wie vor der Bekehrung und Neugeburt das Leben immer mehr vom Leben zum Tode wurde. Deshalb kämpft der erlöste Mensch mit dem unerlösten alten Fleischesmenschen der gleichen Person gegen die Regentschaft der Sünde für die Regentschaft des Lebens aus dem Geiste Jesu, um in das Gesetz der Freiheit, mit all seinen Segnungen zu gelangen. Denn das bereits Erlöste sündigt nicht mehr, so wie es im 1. Joh. 3,8.9 heißt:

„Wer sündigt, der ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, dass er die Werke des Teufels zerstöre. Jeder, der aus Gott geboren ist, sündigt nicht, denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.“

Ein lebendiger Gläubiger lebt im Gesetz der Freiheit, denn frei ist der, der über seine innewohnende Sünde herrscht.

Auf dem Wege zur authentischen Wahrheit zu sein, führt zu einem lebendigen Glauben.

Auf diesem Weg sich zu befinden, verändert den eigenen sündigen Charakter in das Bild, den Charakter Jesu. So können auch die durch Sünde erzeugten seelischen Defekte, in der Kraft des Heiligen Geistes, des Geistes Jesu, geheilt werden. Manche Leiden müssen aus echter Glaubensstreue erduldet werden.

„Denn ich bin überzeugt, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.“

Die Auferstehung Jesu ist auch der Sieg über den TOD und damit über Satan, Luzifer. Wenn wir als Glaubende aus der Auferstehungskraft Jesu leben, sind wir auch auf dem Weg zur verheißenen Herrlichkeit unseres neuen Menschseins und des verheißenen Lohnes.